

szmtag

Die Brücke im Lindenhofpark darf bleiben – vorerst



Die Brücke im Lindenhof. (Foto: pr)

Isabel Kubeth de Placido

LINDAU Die kleine Brücke im Lindenhofpark darf bleiben. Zumindest vorerst und so lange, bis ihr Zustand geprüft wurde und der Werksausschuss dann über ihre Zukunft entschieden hat.

Das hat die Stadt der LZ in einer Pressemitteilung mitgeteilt. Ihre Entscheidung begründet sie damit, dass viele Lindauerinnen und Lindauer wichtige Erinnerungen mit dem aus den 1950er Jahren stammenden Brückle beim Lindenhofbad verbänden. „OB Gerhard Ecker hat daher die Bäderbetriebe Lindau als Träger des Lindenhofbads gebeten, das Brückle vorläufig so wie es steht zu belassen und lediglich aus Verkehrssicherungsgründen vorläufig

den Zugang zu sperren.“

Etappensieg für Initiative

Somit hat die „Initiative Baukunst“ der Lindauer Architekten Iris Kellner, Cord Erber und Wolfgang Ott, einen Etappensieg errungen. Sie haben die Brückeninitiative Ende 2012 gegründet, mit Aktionen die Bürger auf den drohenden Abriss aufmerksam gemacht und zahlreiche Mitstreiter gewonnen. Seien es die Liebhaber der kleinen Brücke, die mittels Postkarten an den OB appellierten, sie zu erhalten, den Förderverein Lindenhofbad sowie die Freien Wähler.



Auf Nachfrage der LZ beteuerte auch Bäderbetriebe-Chef Florian Schneider: „Tendenziell werden wir schon versuchen, die Brücke zu erhalten.“ Und das, obwohl die Brücke, mit der Öffnung des Lindenhofbades ihre Bedeutung verliert. Denn bisher hat die Brücke die Liegewiese mit der Spielwiese verbunden. Durch das neue Konzept ist diese Funktion aber weg. Denn die Spielwiese gehört jetzt, nachdem die Stadt den Zaun und Sträucher hat beseitigen lassen, auch schon faktisch nicht mehr zum einstigen Bad. Sie ist jetzt wieder in das Gartendenkmal Lindenhofpark eingebettet. Wie die Stadt erklärt, soll künftig die Liegewiese am See mitsamt den Badezugängen, den Sanitäranlagen und der Gastronomie „ausschließlich über den bisherigen Badeingang und einen bereits neu geschaffenen Eingang im Osten des Bades erschlossen werden.“ Und wie der Bäderbetriebe-Chef ergänzte, sieht das neue Konzept auch vor, dass eine entsprechende Badstellenverordnung den Badebetrieb sowohl im Park als auch im ehemaligen Bad regeln soll. Sie habe den Zweck, dem künftigen Pächter der Badgastronomie eine Handhabe zu geben und gleichzeitig den Badebetrieb vom eigentlichen Park weg und hin zur Liegewiese zu kanalisieren. „Wir wollen damit ein bisschen Ordnung in das Ganze bringen“, sagte Schneider.

Wie die kleine Brücke in dieses Konzept eingebunden werden kann, und ob sie überhaupt sicher ist, das wollen die Bäderbetriebe in nächster Zeit prüfen. Auch, was es kosten würde, sie zu erhalten. In der Pressemitteilung heißt es dazu: „Nach fachmännischer Prüfung der Verkehrssicherheit kann dann beurteilt werden, ob das Brückle zumindest zu den Badbetriebszeiten im Sommer als dritter Zugang zum Bad geöffnet werden kann und wer für den Unterhalt und die Sicherheit des Brückles aufkommen wird.“

„Gefahr“ noch nicht gebannt

Für die Baukunstinitiative geht der Kampf um die Brücke indessen weiter. Sie freuen sich zwar, dass Oberbürgermeister und Bäderbetriebe den Abriss ausgesetzt haben, doch sie sehen die Gefahr noch nicht gebannt. Denn auch wenn sie sich der Tatsache bewusst sind, dass nach den heutigen baulichen Bestimmungen eine solch steile Brücke nicht mehr gebaut werden dürfte, zweifeln sie weder an deren Baukunstcharakter noch an ihrer Bautüchtigkeit. Und sie zweifeln ebenso wenig an der Funktion. „Wer weiß, wie sich das mit dem öffentlichen Baden auf der Liegewiese entwickelt. Wahrscheinlich ist, dass das Bad im Sommer aus allen Nähten platzen wird und die Leute auf die Wiese ausweichen. Dann hat die Brücke sehr wohl noch eine Funktion“, sagt Iris Kellner. Aber egal, ob mit oder ohne Funktion, ob begehbar oder nicht - für Iris Kellner, Cord Erber und Wolfgang Ott steht fest: „Die Brücke

muss bleiben.“

(Erschienen: 08.02.2013 19:15)

http://www.schwaebische.de/region/bodensee/lindau/stadtnachrichten-lindau_artikel,-Die-Bruecke-im-Lindenhofpark-darf-bleiben-vorerst-_arid,5390716.html